

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny.

Bácskaer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“ mit dem „Illustrirte“- und tagblatt-
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjähr. 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér
Einzeln Exemplare 20 Heller.

Herbststimmung.

Jede Jahreszeit redet ihre eigene Sprache: der frische, fröhliche Lenz jubelt im Sonnengefühl von Maienzauber, Blütenduft und Liebesfeligkeit, der vollreife Sommer vom fröhlichen Wandern und heißem Erntemühen, der stille Winter von ernster Sammlung und den edlen Freunden der Geselligkeit. Und der Herbst? Er ist vor allem die Zeit der Ernte. Dies Bewußtsein überwiegt daher zunächst die andern Gefühle u. Gedanken, die er wachruft. Stoppelfelder ringsum, darüber spinnen Sommerfäden ihr silberglänzendes Netz, und vereinzelt müde Laute erinnern noch an das rege Leben, das vor kurzem hier herrschte —

Ein rotes Blatt im Stoppelfeld,
Ein flüchtig Spiel des Wind's,
Ein Entenzug aus weitem Rohr —
Herbststimmung sind's.

Die Brombeerranken spinnen sich
In Sommerfäden ein:
Die Schwäne ziehen singend fort
In langen Reih'n. . . .

Das weite Land umher hüllt sich in einen weißgrauen Nebelschleier, der zumal des Morgens und des Abends sehr dicht ist und sich tief auf die stillen Felder u. Fluren herabsenkt; der dunkle Wald schwindet bald ganz aus dem Gesichtskreise, als habe ein Zauber ihn unsern Blicken entrückt, und nur gespenstergleich strecken einzelne Baumriesen ihre starken Äste daraus hervor —

Herbstgefülle! Morgenfrische!
Neblich rings die weite Welt!
Grünrot ranken Brombeerreben
Taugeränkt im Stoppelfeld.

Tief am See, in hohem Schilf:
Gellend laut Riebiße schrei'n;
Wilde Gnten hoch am Himmel
Ziehen fort in langen Reih'n.

Eigenartige Gedanken durchleben die Brust des einsamen Wandermannes, der still den Fluß entlang seine nachdenklichen Pfade dahinzieht. Der bunte Blumentepich der Wiese ist verblaßt, und nur hier und da erzählt noch eine blaue Glocke von verschwundener Sommerpracht; um

so üppiger laden die roten Herbstzeitlosen zum Bewundern ein. . . . Wunderbare Geschöpfe sind sie, diese späten Kinder Floras, verführerisch, der späten, letzten Liebe gleich, die nicht ungestraft die ins müde Herz schleicht.

Schon singt der Herbst mit Sturmeswehen
Ein Schlummerlied der kahlen Flur,
Und lange Sommerfäden schweben
Als Bahrtuch über der Natur.

Ein Kind der bangen Abschiedsstunde
Steht zitternd noch in Flur und Hain,
Emporgeküßt vom Sonnenmunde,
Die Herbstzeitlose ganz allein.

In Sehnsucht schmachten sie entgegen
Der Sonne, die sie mitleidsvoll
Mit ihren letzten Küßen legen
Ins Grab des toten Lenzes soll. . . .

Ja, tot ist er, der wonnige Lenz, tot auch oder doch dem Sterben nahe der freudereiche Sommer, und Herbst heißt Scheiden und Abschiednehmen heißt Welken, Vergehen, Sterben. . . . Sieht ihn nur einmal aufmerksam an, deinen geliebten Wald, den im Frühlinge und noch im

Feuilleton.

Unter schwerer Anklage.

2) Roman von Constantion Harro.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung)

In dem mäßig großen Gemach, welches Dr. Heßland jetzt mit seinen Blicken überflog, lag in dem breiten Bett, das mit seiner Schmalseite an der Wand zwischen den Fenstern stand, ein bildschönes Mädchen. Sie war noch be-

wußtlos. Das wirre, dunkle Haar umflutete ein zartes, schmales Gesicht, das selbst in dieser Todesstarbheit einen rührenden Zauber ausübte. Ein großes Weh hatte seine Schleier über die feinen Züge gebreitet. Finstere Entschlossenheit, Schmerz und der Trost der Hoffnungslosigkeit hatten ihre Runen in das jugendliche Gesicht gegraben. Und — das sah Dr. Heßland sofort — der Tod schwebte zu Häupten dieses frühlinghaften Kindes und streckte gierig die Arme nach so reizvollem Leben aus.

In dem Lehnstuhl am Bette saß der Herr des Hauses und schaute unverwandt dem schönen Mädchen ins Angesicht. Er hörte den Arzt nicht

kommen. Erst als ihm Heßland leicht die Hand auf die Schulter legte, schrak er empor.

„Sie werden sie retten!“ sagte er mit dumpfer Stimme. „Zu Ihnen habe ich Vertrauen.“

Heßland zuckte die Achseln.

„Vertrauen?“ sagte er. „Ich freue mich desselben, Herr von Treunfels, aber ich fürchte, in diesem Falle wird es nicht helfen. Wir Ärzte sind machtlos. Glauben Sie es. Die Natur, wir können sie nur unterstützen.“

„Dann wird „sie“ sterben,“ erwiderte Bruno Treunfels. „Ich habe es verlernt, an Wunder zu glauben.“

Minden valódi doboz 25 drbot tartalmaz
Minden tablettán rajta van e két szó



Vissza a hamisítványokkal, mert kártékonyak

Szereti egészségét?

Ki ne tudná, hogy utólrhetetlenül legjobb
hashajtó a világhírű

PURGO-BAYER

Minden valódi doboz 25 drbot tartalmaz
Minden tablettán rajta van e két szó



Vissza a hamisítványokkal, mert kártékonyak

Frühommer deine Jubellieder im Verein mit den fröhlichen Weisen deiner kleinen gefiederten Freunde erklingen — was ist aus ihm geworden! Eine zitternde Alte, der, der reiche, üppige Haarwuchs ausging, und die nun ohnmächtig drohend sich wider des harten Schicksals Allgewalt aufbäumt — vergebens, vergebens. . . .

Die Blumen alle verdorret
Und gelb und siech der Hain
U. d. müd' und ohne Wärme
Der rote Sonnenschein

Und Schatten wandeln im Tale
Und wandeln am Bergeshang,
Und in den zitternden Lüften
Klagt leise Sterbefang.

Ich walle stille Pfade,
Eintönig rauscht der Bach,
Und rauscht die bangen Qualen
Verschollener Jahre wach. . .

Der Herbst ist die Jahreszeit des Erinnerns. Die Wonnertage des Lenzes umgaukeln unsere Gedanken und das matte Sonnengold windet um sie einen zauberischen Strahlenglanz: so erscheinen sie doppelt himmlisch verklärt, und doppelt wehmütig strecken wir unsere Hand aus nach dem Kranze, der für immer uns unerreichtbar ist.

Was vergangen kehrt nicht wieder,
Aber gieng es leuchtend nieder,
Leuchtets lange noch zurück.

Und nun kommt die Zeit der Klage um das verlorene Einst! Du nennst's vielleicht Glück — Freude — Hochgefühl — Zufriedenheit — Gesundheit . . . aber es ist dahin, und selbst der letzte Rest wird ein Opfer der Vergänglichkeit:

Es dringt hervor die leise Klagen,
Die immer neuem Schmerz entsteh'n,
Wie Wehr aus verschwundenen Tagen,
Wie stetes Kommen und Vergeh'n.

Du hörst, wie durch der Bäume Gipfel
Die Stunden unaufhaltsam gehen,
Der Nebel regnet in die Wipfel,
Du weinst und kannst es nicht verstehen.

Da gilt es denn, mutig standgehalten und sich nicht überwältigen zu lassen. Manch einem hats der Herbst dermaßen angetan, daß er sich versucht fühlte, sich mit ihm ins dunkle, feuchte Grab zu legen. Der Törichte! Als ob er mit ihm im nächsten Jahre auch sein Anferstehungsfeiern, mit ihm im fröhlichen Maien jauchzen könnte vor Liebesseligkeit! Andern wieder will mit den verblühenden Blumen draußen auch die Jugendfrische wellen, die Herzensblume verblühen. —

O wär' es nur der Wangenpracht,
Die mit den Jahren flieht!
Doch das ist's, was mich traurig macht,
Daß auch das Herz verblüht;

Daß, wie der Jugend Ruf verhallt,
Und wie der Blick sich trübt,
Die Brust, die einst so heiß gewalt,
Vergißt wie sie geliebt. . .

Und hierin liegt das tiefste Geheimnis der herbstlichen Sprache

Wir sind so arm, wir sind so müd',
Warum? wir wissen's kaum,
Wir fühlen nur, das Herz verblüht;
Und alles Glück ist Traum. . .

Träumen wir den süßen Traum des Glückes — es ist besser, als sich hoffnungslos Gedanken der Vergänglichkeit hinzugeben, so süß sie auch sein mögen, Sieh da die verblühende Rose im Hage:

Von der letzten Rose
Löset lebensfart
Sich das letzte, lose,
Bleiche Blumenblatt. . .

Herbstliches Entfärben
Schleicht sich durch den Hain --
Auch Vergeh'n und Sterben,
Däucht mir süß zu sein.

Und mag der rauhe Winter auch das alte Blatt vom Baume herabfegen und sein tolles Spiel mit ihm treiben; im Menschenherzen ruht ein wunderbares Kleinod, über das kein Herbsteschauer Gewalt hat, ein Schatz, so trostvoll, so stark und tiefbeglückend, daß er alle Herbstesstimmen in eitel Wonne jauchzend zu wandeln vermag. Willst du ihn erkennen, erwerben? so merke dir das Sprüchlein:

Ob der Sturm den Baum entlaube,
Nacht und Tod den Sieg gewinnen,
Bleibt die Liebe dir, o glaube,
Ewig bleibt es Frühling drinnen.

Apater Nachrichten.

Hymen. Architekt Herr Paul Wigh aus Hodmesövasarhely führt den 17. September, d. i. Samstag Nachmittag 5 Uhr das anmutige Frä. Anna Bafler Tochter des H. Martin Bafler zum Traualtar.

Abschiedsfeft. Eine Schaar von Verehrer, Freunde, so auch Mitglieder des hiesigen Bauernvereins veranstalteten gestern, Freitag Abend im kath. Gesellenverein zu Ehren des scheidenden ehrwürdigen Herrn Kaplan Franz K. v. Schuobl ein sehr schönes Abschiedsfeft. — Gottes Segen geleite den würdigen Priester und wahren Erzieher und Menschenfreund in seine neue Heimat nach der schönen ungarischen Donaustadt Baja.

Übersetzung. Finanzrespizient Ungyal Bela avancierte und wurde nach Topolha übersetzt. Hierher wurde als Respizient Ludwig Csikö ernannt.

Der Arzt antwortete nicht. Er war schon mit der Kranken beschäftigt, während der genauen und mit Beilichkeit ausgeführten Untersuchung, die nun folgte, trat Bruno Treuenfels an das Fenster, das unverhüllt war, und starrte zu den sturmgepeitschten Bäumen des Gartens empor.

So bemerkte er es nicht einmal, daß Leo Heßlandt auf den Zehen aus dem Gemach schritt und mit Frau Malina wiederkehrte. Er brauchte ihre Hilfe bei den Wiederbelebungsversuchen, welche er nun energisch begann, und er mußte der Anstelligkeit und Akkuratess der Haushälterin Treuenfels' voll: Gerechtigkeit wieder saoren lassen.

Leo Heßlandt war kein Arzt gewöhnlichen Schlages. Er hatte früh seine Studien beendet und war dann in die Welt hinausgegangen, um weiter zu lernen, Ehrgeiz und Energie, rastloses Schaffen, sowie unentwegtes Pflichtgefühl trieben ihn vorwärts. Von seinen Kollegen geschätzt, von den ihm Fernerkehenden wegen

seiner liebenswürdigen Eigenschaften wertgehalten, gewann er sich das Vertrauen der Kranken stets in hohem Grade. Er wußte eine schöne Menschlichkeit sehr wohl mit unerbittlicher Strenge in ärztlichen Anordnungen zu vereinen.

Der Dreißigjährige wirkte nun schon mehrere Jahre in der Stadt, deren Universität er besucht hatte, ehe er sich in das Ausland begab.

Leo Heßlandt war noch unvermählt. Die Liebe hatte wohl zuweilen auch über ihn die Herrschaft erlangt, doch trug er nie lange ihre Fesseln. Man hielt ihn für anspruchsvoll, was die Frauen anbetraf.

„Er hätte keine Zeit, sich eine Lebensgefährtin zu suchen,“ scherzte er, wenn die Kollegen ihn auf diese oder jene wohlhabende junge Dame aufmerksam machten. Daß er, der einen vermögenden Onkel beerbt hatte, in seiner Wahl von Rücksichten nicht behindert schien, wurde ihm in löchtereichen Familien als hoher Vorzug angerechnet.

Und hier in dieser Stille, in welcher das Sturmesbrausen drohend hineinlang, zog den Arzt, der an Frauenschönheit so achtlos vorübergegangen, ein blaßes, sterbendes Mädchen, von dessen Herkunft er nichts wußte, magnetisch an Dieses schöne Geschöpf, um das er sich jetzt mit seiner ganzen Kunst bemühte, mußte — er fühlte das deutlich — wenn es ihm wirklich gelang, es dem Tode abzukämpfen, in seinem ferneren Leben eine bedeutungsvolle Rolle spielen.

Wie aber — fragte er — stellte sich der schweigsame Mann dort am Fenster zu dieser Kranken? War sie ihm vom Zufall in die Hände gespielt worden? Hatte er Rechte auf sie? Fast schien es so.

Dr. Heßlandt kannte Herrn Bruno von Treuenfels seit mehreren Jahren. Sie hatten sich bei einem Liebeswerke kennen gelernt. Im harten Winter was's gewesen, als die Not mit knöchernem Finger oft genug an die Türen der Arbeitslosen gerade in dieser Vorstadt geklopft hatte Und mit der Not ist die Krankheit eng

Die Stellvertretung Brenners.

Indem der nach Apatin ernannte dirig. Lehrer Anton Brenner um einen einjährigen Urlaub ansucht, aus diesem Grunde wurde mit der provisorischen Leitung der ersten Klasse der unteren Schule, der jetzt befähigte diplomirte Lehrer H. Anton Windischmann betraut.

Ovodabau. Mit dem Bau der 3 Ovodas in unserer Gemeinde wurde endgiltig der geprüfte Maurermeister Josef Viola betraut, weil derselbe das günstigste Offert eingereicht hat.

Auszeichnung Bacskauer Bienenzüchter. Auf der Bienenarzstellung in Budapest wurde der hiesige Bienenzüchterverein: „Imkerverein von Apatin und Umgebung“ teils für ausgestellte Bienenzuchtgegenstände, teils für Honig u. Wachsgegenstände prämiirt. Prämiirt wurden noch aus der Bacska: Geza Benz und Frau Apod Karacsonyi aus Szabadka.

Die Einschreibung in der Gewerbe-Lehrlingsschule beginnt Sonntag den 11. September.

Sanitäts Sitzung. Die hiesige Sanitätskommission trat Dienstag Nachmittag im Beratungssaal des Gemeindehauses zu einer Beratung in Angelegenheit der Abwehr der Choleraerkrankheit zusammen. Es waren erschienen: Dr. Josef Thim, Josef Speißer Richter, Pfarrer Konrad Rechner Hw. Michael Rausch, Valentin Aman, Josef Wihmann, Dr. Ludwig Longauer, Anton Milla, Alfred Lehrer, Jakob Schäfer, Dr. Ignaz Neumann und Josef Hermannsdorf. Den Vortrag erstattete Gemeinbearzt Dr. Ludwig Longauer. Es wurde beantragt: Die Düngergruben seien binnen 8 Tagen zu reinigen und den Inhalt fortzuschaffen. Die Aborte und Düngergruben mittelst Kalkmilch zu desinfizieren. Über dieses wird die Gemeindepoli-

zei die Kontrolle führen. Indem die größte Gefahr der Einschleppung von der Donau her zu befürchten ist, seien die Müller, Fischer, Schiff- und sonstige Wasserleute darauf aufmerksam zu machen, daß sie das Donauwasser nur in abgekochten und ausgekühlten Zustände genießen sollen, weil von hier aus die größte Gefahr der Infizierung zu befürchten ist. Die Reinigung der öffentlichen Brunnen wird vorgenommen werden. Die Wasserablenungsgräben müssen gereinigt werden und in der Badgasse wird für die Ableitung des Wassers Sorge getragen. 2 Fässer rohes Karbol sind zu bestellen. Die Epidemiespitale sind in gutem Zustande und die große Cholera-Desinfizierungsmaschine ist in Bereitschaft zu halten.

Ergebnis der Affentierung im

Apatiner Bezirk. Aus Apatin von der ersten Altersklasse: Peter Lotterer Kleinerer, Peter Bachmann Tagelöhner, Balthasar Richard Landmann, Franz Mayerczek Fischer, Johann Becker Fischer, Johann Geißer Barbier, Johann Ribak Binder, Valentin Heß Tagelöhner, Johann Hubli Tagelöhner, Anton Flamm Kommiss, Josef Balogh Muldenmacher, Franz Benz Tagelöhner, Adam Held Fischer, Martin Klemm Fischer, Josef Gräber Fischer, Franz Gams Tagelöhner, Franz Blaszkovac Tagelöhner, Nikolaus Pummer Tagelöhner, Elias Schweizer Fischer, Franz Weinfeg Bauer, Peter Brand Bauer, Anton Burg Tagelöhner, Martin Laßlo, Schlosser, Franz Buschbacher Tagelöhner, Josef Theer Tagelöhner, Josef Hermann Müller, Anton Droner Schlosser, Georg Kammerer Müller, Josef Szorgend Tagelöhner, Martin Braun Schuster, Georg Volland Fischer, Wendelin Hans Lehrer, Paul Krieg Fischer, Martin Hans Fischer, Johann Arpas Fischer, Johann Pascha

Fischer, Karl Repits Fischer, A. Schieblly Maurer, Peter Probst Tagelöhner, Johann Paczier Schneider, Michael Mles Tagelöhner, Michael Benzinger, Schiffzimmermann, Martin Krieg Tagelöhner, Georg Wunderer Fischer, Nikolaus Sipokatits Tagelöhner, Josef Glück Binder, Georg Lehor Fischer, Stefan Anton Helm Fischer, Stefan Mik Fischer und als 50-ster der Freiwillige: Spengler Adam Fizi. — Aus der zweiten Altersklasse folgende 9: Josef Dillmann Fischer, Jakob Buschbacher Kanzlitz, Josef Jedani Schiffer, Franz Janz Buschhalter, Thomas Bachert Maurer, Franz Schmizer Handlungskommiss, Anton Kartali Fischer, Franz Baumann und Josef Putsch Tagelöhner. — Aus der dritten Altersklasse wurden für tauglich erklärt Josef Benz Tagelöhner, Anton Magyar Tagelöhner, Adam Schieber Tagelöhner, Wendelin Birkeß Tagelöhner, Jakob Berenz Tagelöhner, Simon Bauer Tagelöhner, Wendelin Mucker Landmann, Michael Windischmann, Tischler, Franz Riedelbauer Maurer, Anton Reisinger Fischer und Josef Schweizer Fischer. — Aus Dor. blo wurden für tauglich befunden: in der ersten Altersklasse 20, in der zweiten Altersklasse 7 und aus der dritten Altersklasse 1 Aus Szilagyi aus der ersten Klasse 7, aus der 2. Klasse 2 und aus der 4. Klasse 3. — Aus Szond: aus der ersten Klasse 26, aus der zweiten Klasse 5 und aus der dritten Klasse 9. — Aus Gombos aus der ersten 16, aus der zweiten Klasse 5 und aus der dritten Altersklasse 5. — Aus Bacskertes: aus der ersten Klasse 21, und aus der zweiten Klasse 25. — Aus Bacskentiban: aus der ersten Altersklasse 15, aus der zweiten Klasse 5 und aus der dritten Klasse 5. — Aus Monostorhegy: aus der ersten Altersklasse 27, aus der zweiten Altersklasse 4, aus der dritten

verschwiebert und würgt hämisch die kraftlosen Opfer. Doktor Heßlandt tat im Stillen manch gutes Werk. Er hörte bei seinen Besuchen in dumpfen Kammern voller Sorge oft den Namen „Treuensfels“. Alle Diejenigen, welche ihn nannten, sprachen diesen Namen nicht lachenden Mundes, sondern mit einer gewissen Scheu aus. Etwas von der Furcht vor dem „Gottseibeiuns“ ließ sich in dem Denken spüren, welcher die Wohltätigkeit Treuensfels' rühmte. So sah denn der Arzt die Bekanntschaft mit diesem „gemiedenen Nothelfer“ voller Spannung entgegen. Bei einem kleinen, kleinen Krüppel trafen sich die beiden endlich. Heßlandt hatte sich von Herrn von Treuensfels eine durchaus falsche Vorstellung gemacht. Er war angenehm überrascht, in dem Gesuchten nicht einen finsternen, vergrämten alten Mann zu finden, sondern einen Menschen in voller Kraft, der das dunkle Haupt hoch erhoben trug und dem mehr Spottlust als Menschenverachtung aus den scharfblickenden blauen Augen bligte. Sie waren vom ersten

Sehen an gut miteinander ausgekommen, der Doktor mit dem Kinderergüt und der vom Leben hart angefaßte Soudalung, welcher in der großen Stadt wie auf einer menschenfernen Insel lebte. Niemals kam es Heßlandt in den Sinn, in seinem Bekanntenkreise nach der Vorgeschichte des neuen Freundes zu fragen. Seine vornehme Natur gestiel sich nicht im Hördchen nach Sensationstoffen. Er ließ unberührt an sich vorüberziehen, was vielgestaltige Schicksalswoge ihm in den Weg führte, er wußte, daß Vertrauen nicht erschlichen, sondern oft erst mit Opfern erworben wird. Dem Arzt war Bruno Treuensfels eine sympathische Erscheinung, und daß ihm ein Schmerzszug im ernsten Antlitz stand, machte ihn dem Psychologen nur noch interessanter. Er wollte keine Hilfe beim Ergründen dieses eigenartigen Charakters. Er wollte selbst die Rätsel lösen, welche in den Seelentiefen des kaum vierzigjährigen Mannes verborgen ruhten u. eines befreienden Wortes harren in stummer Ergebung.

Daß Treuensfels in Heßlandt eine verwandte Natur schätzte, bewies er dadurch, daß er den Arzt zu sich berief, als eine schwere Erkrankung ihn wochenlang aus Lager fesselte. Und auch als die Krankheit gehoben war, behielt Heßlandt Zutritt in das Haus des Einsamen, der ein großes Haus allein mit zwei Bediensteten bewohnte, und der steinbar dem Müßiggang huldigte. Scheinbar! Denn der Arzt wußte recht wohl von strenger Geistesarbeit, welche die Tage und sicherlich auch zuweilen die Nächte, des menschenfeindlich gesinnten Einsiedlers in der stillen Vorstadtstraße füllte. Er fragte dieser Arbeit nur nicht nach, wie er den Schicksalen nicht nachfragte, die den tatkräftigen Mann alles Ehrgeizes beraubt und ihn in Weltabgeschiedenheit getrieben hatten. Er stand schweigend im Studierzimmer Treuensfels'; und ohne Neugier weilten seine Augen auf einem dicki verhüllten Bildnis über dem Arbeitsplatz des Hausherrn.

Schweigend erfüllte er auch in dieser sturmdurchtosten Abendstunde seine Pflicht am Bett

Alterstasse 2. — Aus Szapar: aus der ersten Alterstasse 10, aus der zweiten Alterstasse 5 u. aus der dritten Alterstasse 5.

Der Postillon.

Ein seltsam Lied der Postknecht blies
Hin durch die dunklen Tannen,
Wußt' niemand wie das Liedchen hieß,
Der Wind trug's reich von dannen.

Man lacht' ihn aus, den guten Mann,
Ob seinem schlechten Blasen,
Ob's eins von denen auch so kann,
Die in dem Wagen saßen? —

Ich weiß es nicht, doch hin zum Haus
Am stillen trauten Orte,
Da trug der Wind das Lied hinaus
Und flüsterl' leis die Worte:

Gott grüße dich mein holdes Kind
Im grünen Tannenwalde!
Tu' auf dein Fensterlein geschwind,
Dein Liebster kommt nun balde.

A. Scherer.

Gestaltung der Getreidepreise.

Die letzte Ernteschätzung des Ackerbauministeriums, welcher die zu erwartenden Ernteergebnisse bedeutend herabsetzte, hat ihre Wirkung an der Budapester Börse nicht allsofort zur Geltung gebracht, ja, es scheint, als ob man dort schon darauf vorbereitet gewesen wären.

Der Drusch ist im ganzen Lande in vollem Gange, hier und da auch schon beendet, so daß man bereits die über alle Schätzungen stehende Gewißheit vor sich sehen kann. Nun denn, diese ist nicht ohne mancherlei unangenehme Täuschung, besonders hier in der Bačka und im Banate, wo man nach dem Stand der Frühjahrssaaten geurteilt, mit Recht an-

nehmen konnte, daß die heutige Fehlung ihresgleichen schon lange nicht gehabt. Die große Rekordfehlung ergab aber leider nur eine große Strohfehlung, während die Körnerfehlung zur Durchschnittsmittelernte des Landes herabsank.

An der Budapester Börse hat das Getreidegeschäft in der vergangenen Woche einen ziemlich flauen Verlauf genommen, hauptsächlich wegen des wählerischen Verhaltens der Mühlen. Die Landwirte lieferten — und zwar in recht bedeutender Menge — ihren Weizen und die Mühlen kauften dann, angesichts des großen Angebotes nur zu billigen Preisen. —

Unsere Landwirte scheinen auch daraus gelernt zu haben und es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie sich vorläufig des allzu dringenden Anbietens enthalten werden. Es ist ja auch gar kein Grund vorhanden mit dem Verkaufe so zu eilen, da die Preise kaum noch mehr herabsinken können u. also die Produzenten nichts zu riskieren haben.

Wenn man aber die Erscheinungen der Preisgestaltung im internationalen Getreidehandel beobachtet, so findet man so manches Zeichen für die Wichtigkeit und Vorteilhaftigkeit des Abwartens. So sind die Ernteaussichten Rußlands, nach den übereinstimmenden Berichten Petersburger Getreidehändler und des russischen Ackerbauministers, um 30 Prozent geringer als das Ergebnis des vorigen Jahres. Ebenso sind auch die Fehlungsergebnisse der übrigen hervorragenden Produktionsstaaten nicht solche wie noch vor einigen Wochen zu erwarten standen. Einzig nur aus den Vereinigten Staaten gelangten letzthin Berichte herüber, die das Ernteergebnis einigermaßen gebessert erscheinen lassen, obwohl dasselbe auch

so nach bedeutend hinter dem vorjährigen zurückbleiben wird. Diese geringe Besserung wird es wahrscheinlich veranlassen haben, daß die Preise im Laufe der vorigen Woche an sämtlichen Märkten der Vereinigten Staaten eine Herabsetzung erfuhren. Übrigens bedürfen diese Bericht aus Amerika noch der Bestätigung und muß auch sonst noch abgewartet werden ob die berichteten Erscheinungen sich als dauernd erweisen.

Tagesneuigkeiten.

Der Kerenyer kath. Jünglingsverein hat am 2. September eine schöne Dilettantenvorstellung gegeben. Zur Ausführung gelangten: „Die Räuber“ und „Der Erbkönig“.

Bildnisenthüllung. In der Zomborcer Gewerkecorporation wurden heute Sonntag den 11. September Vormittag 11 Uhr die Bilder des verstorbenen Gewerkecorporationspräsidenten Stefan Husbeth sen. und der gewesenen Fahnenmutter Frau Stefan Husbeth geb. Maria Schmidt feierlichst enthüllt.

Briefeinlauf des Papstes. Wie der „Messaggero“ erfährt, erhält Pius X. täglich zwischen 22.000 bis 25.000 Briefe und Drucksachen, zu deren Durchsicht 35 Beamte bestellt sind. Zum großen Theil handelt es sich um Bittbriefe.

Die Post wird teurer. Bekanntlich hat die Handelsregierung der Postangestellten die Gehaltsregelung versprochen. Das in der Staatshaushaltung diese nennenswerte Mehrausgabe keine Verwirrung eintrifft, wird geplant, den Locoposto, welches bisher 6 Heller war auf 10 Heller zu heben. Dieses bedeutet für das Postärar ein Rieseneinkommen, da der Locoverkehr größer ist, als der der Provinz und Aus-

des kranken Mädchens, welches Bruno Treuenfels ohne Besinnen seiner Obhut anvertraut hatte. Die wenigen Worte, die hier in diesem friedlichen Raume jetzt zu ihm gesprochen worden, taten ihm zur Genüge kund, wie teuer die noch Bewußtlose dem Mann sein mußte, der an ein Wunder zu ihrer Rettung nicht glaubte, es aber doch ersehnte.

* * *

„Ist Doktor Hslandt denn krank?“ So fragten in den nächsten acht Tagen beinahe sämtliche Patienten des Arztes. Sein Gesicht schien durchfurcht, die Augen hatten ihren hellen Blick verloren, sie zeigten sich im matten, glanzlosen Schein. Er, der nie menschlicher gewesen, er, der auch dem Geringsten ein lebenswürdiges, dem Herzen wohlthuendes Wesen entgegenbrachte, wurde unzugänglich, grüblerisch, mißtrauisch. Er sperrte sich von jeglichem Verkehr ab und wurde erst wieder er selbst in dem freundlichen Stübchen, welches Treuenfels dem kranken jungen

Mädchen angewiesen hatte. Dieser Armen blieb er der sorgsamste, unermüdetste Arzt und Pfleger. Aber Hoffnungslosigkeit lag doch auf seinen Zügen an dem Bette der Schwelenden, die in wilden Fieberphantasien rasten und oft genug nur durch äußerste Gewalt auf ihrem Lager festgehalten werden konnte. Er hatte das Mädchen aufgegeben. Er wunderte sich nur bei seinen Besuchen, daß die Kait in dem zarten Frauenkörper noch nicht zu Ende, und er zuckte mitteilidig die Achseln, wenn ihm Bruno Treuenfels mit der Frage nahte: „Ist noch Hoffnung vorhanden?“

„Angela“ nannte Treuenfels die Kranke. Auch er schien in Zeiten ewiger Pein zu leben. Ruhelos verbrachte er seine Nächte. Nur in Angelas Nähe kam es wie Friedenschau über ihn. Und so weilte er denn meist bei der Kranken, deren Phantasien er atemlos lauschte, als könne er aus ihnen sich ein klares Bild der Vergangenheit formen. Alle diese Beängstigungen der

Kranken, die aber nicht auf ein Leben der Mühsal schließen ließen, gipfelten immer wieder in dem verzweiflungsvollen Rufe: „Laßt mich doch sterben! ich ertrage das Leben nicht!“

Beiden, dem Arzt wie dem Pfleger, griff dieser Notschrei gleich der Berührung glühender Zangen ans Herz. Und beide verhehlten vor einander das Grauen, welches ihnen die Lebensmüdigkeit dieser schön-n Mädchenblume einflößte.

Als der Tod immer noch jögerte, der Daseinsqual der jungen Kranken ein Ziel zu setzen, sagte Leo Hslandt, bei einem längeren Besuch zu dem Willenbesitzer:

„Ich habe einen Freund, der ein geschickter Nervenarzt ist. Ihn möchte ich an diesem Krankenbette um seine Meinung befragen.“

„Aber Sie tun das Menschenmögliche,“ sagte Bruno Treuenfels fast abwehrend.

„Ich sehe, daß nichts unterlassen wird, was Hilfe bringen könnte. U. ich habe Vertrauen zu Ihnen. . . Was soll der Andere?“

landes. Auch der Druckortenporto wird eine Änderung erfahren. Bisher war der Porto bis 10 Gramm 2 Heller, nun wird das Gewichtmaximum für 2 Heller 5 Gramm sein.

Wichtig für Weingartenbesitzer.

Au' jere Weingartenbesitzer, welche sich mit Kleinverfleiß nicht beschäftigen, haben die Begünstigung ihren im Hausgebrauch zu verzehrenden Wein mit der begünstigten Weinsteuer zu bezahlen, doch müssen dieselben diesen ihren Anspruch laut Gesetz vom Jahre 1892 Gesetz-Artikel XV, § 3 bis 15. September bei der Gemeinde-Vorstellung anmelden.

Kinderbataillone. Der Landesverteidigungsminister hat an den Vizegespan unseres Komitates ein Reskript gerichtet, in welchem derselbe angewiesen wird, dort wo es die Verhältnisse gestatten, die Gründung von zielschießenden Kinderbataillone zu fördern. Diesbezüglich sind die Kommandos verpflichtet, den Verwaltungsbeamten mit Aufklärung zu dienen. Uebrigens werden bei Organisirung der Bataillone gemeinsame Komitees wirken, deren Mitglieder aus der Reihe der Verwaltungsbeamten, Schulmänner, Soldaten und Sportleuten zu nehmen sind. Vorläufig sind natürlich bloß Mustervereine zu bilden und nach diesen die übrigen Bataillone im Komitat zu organisieren. Die Komitees leiten die Uebungen, veranstalten Wettschießen, zu welchen auch der Staat mit verschiedenen Preisen beisteuern wird.

Kusch Du saurer Rekrut! Der 21 jährige Bajmoker Bursche Michael Svrala wurde jetzt Rekrut. Samstag begegnete ihm der 19 jährige Tagelöhner Markus Anesics, der ihn folgend begrüßte: „Kusch, Du saurer Rekrut!“ Der Rekrut versetzte mit seinem eisernen Stock einen derartig wuchtigen Hieb auf den Kopf des Anesics, daß er sofort zusam-

men brach. Gegen den unartigen Rekruten wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Blut im Wirtshaus. Sonntag wurde im Gasthaus des Voljanik in Zombor der 22 jährige serbische Bursche Mirkovits Zarka während der Rauferei von dem Tamburascen Bozso Gyulincz erschossen.

Unter dem Zug. Der Szilbaeser Fuhrmann Arsenin Radisko ließ seine 2 Pferde unbewacht weiden auf der Palanka — Bacsfeketehegyer Strecke, bei welcher Gelegenheit die Pferde von dem rasch dahinbrausenden Zuge zu Stücke zermalmt wurden. Obendrein wurde noch die Anzeige gegen den fahrlässigen Fuhrmann von Seite der Szabadkaer Eisenbahningenieurabteilung bei dem Palankaer Bezirksgericht erstattet.

Kauf von ärarischen Hengsten. Am 21. September findet in Zombor der Ankauf von Privathesten für das Arar statt. —

Mysteriöser Mord. Ein geheimnisvoller Mord hält die Bewohner von Ujvidek in Aufregung, dessen Opfer ein braver, strebsamer Arbeiter ist. Sonntag den 4. September in der Frühe vor halb 5 Uhr sprach der 26 jährige Schiffmann Gregor Varga noch mit seinem Schwager mit dem er in bestem Einvernehmen verkehrte. Nach halb 5 Uhr verabschiedete er sich von seinem Schwager und in 5 Minuten darauf war in der ganzen Stadt die Neuigkeit verbreitet, daß Gregor Varga ermordet wurde. Bei dem Leichenbeschau wurde eine kaum merkbare Stichwunde sichtbar. Kein Tropfen Blut hat er vergossen. Auf die Spur von einem Mordwerkzeug ist man auch nicht gekommen. Mit seinem Schwager lebte er in bestem Einvernehmen und so ist gar keine Basis auf welche man den Verdacht des Mordes stützen könnte. Der Ermordete hinter-

schaffen zu können. Es wird befremden, daß ich Ihnen das eingesteh, Herr von Treuenfels. Aber warum sollte ich nicht? Ich bin ein Mensch, wie andere auch. Ich kann auch in meiner ärztlichen Kunst irren, obgleich ich den festen Willen habe, gerade hier das Mögliche zu leisten. Lassen Sie mir die Beruhigung, einen Kollegen neben mir zu wissen, von dessen medizinischem Können ich völlig überzeugt bin, obgleich er mir persönlich nicht ganz zusagt.“

„Wie?“ fragte Bruno Treuenfels befremdet. „Sie sehen, daß es mir widerstrebt, neue Menschen in diese Einsamkeit hier zu führen, und Sie raten mir, eine unsympathische Persönlichkeit einer fast Sterbenden aufzuzwingen? Das soll niemals geschehen!“

„Wissen Sie denn, ob mein Kollege Dr. Franz Fiebag der Kranken unsympathisch sein wird?“ erwiderte Heßlandt erregt. „Ich möchte dies bezweifeln. Und wenn auch: es ist etwas

ließ außer der Witwe ein 10 Monat altes Kindchen.



Jóság,
ár és
súlyra

kell a szappan összehasonlításánál és bevásárlásánál ügyelni. A világ egy szappana sem éri el a

**Schicht
szarvas
szappanát**

minden jó tulajdonságában, tisztaságában, mosóképességében, lágyágában és olcsóságában.

Muszuq

aus dem Gemeinde Vermeldungsamt.

Der Bacsalmaer Jahrmarkt wird am 12. September abgehalten. — Paul Bafler in der Bräuhausgasse verkauft Zwetschken den Kilo zu 16 Heller. — In Bacskefentivan ist die Schweinefleuche ausgebrochen. — Die Gewerbe-Lehrlings-Schulkassarechnung vom Schuljahr 1909/10 liegt zur 15 tägigen Einsichtsnahme offen

„Er kann Krankheitsmomente erfassen, die mir entgangen sind,“ Antwortete Leo offen und ehrlich. „Er ist ein bedeutender Psychologe. Und es handelt sich hier außer dem Fieberzustand der leicht einen tückischen, schleichenden Charakter annehmen kann, um eine Gemütsregung, der ich völlig machtlos gegenüberstehe.“

„Und Ihr Kollege auch!“ rief Bruno Treuenfels schmerzlich bewegt aus. „Was kann der Arzt tun, wenn der Kranke nicht genesen will? Geben Sie Angela ihr klares Bewußtsein wieder, so wird sie erkennen, daß sie nicht ohne Schutz in der Welt dasteht, und der Wille zum Leben wird in ihr erwachen. Aber Sie können das nicht, und einem zweiten Arzt dürfte es auch nicht gelingen. Er kann hier nicht mehr leisten als Sie!“

„Doch vielleicht!“ sagte Leo bescheiden. „Oder wenigstens in anderer Weise. Ich bin selbst zu mutlos geworden, um erheblichen Nutzen

Eigenes um die Stimmungen eines Gefunden, Wieviel mehr aber müssen wir den Stimmungen Kranker Rechnung tragen! Oder wollen Sie behaupten, Sie oder ich wären der Patientin besonders sympathisch? Es liegt kein Grund zu dieser Annahme vor, denke ich.“

„Auch kein Grund zur Annahme des Gegenteils,“ entgegnete Treuenfels ernst. „Ich meine in der Kranken ruht jetzt alles. Nur eine Wahnvorstellung lebt. Angela hält sich für verlassen und schutzlos. Darum sagte ich, sie müsse erkennen lernen, daß sie in treuer Gut ist. Dann wäre Genesung nur eine Frage der Zeit.“

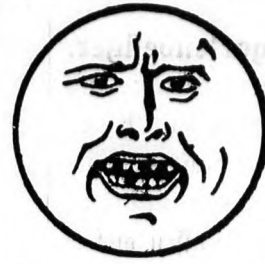
„Sie hält sich auch für verfolgt!“ setzte Leo Heßlandt leise hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Josef Gerstner verkauft sein Haus. — Stefan Ebli verkauft sein Haus. — Witwe Anna Mundweil in der Königsgasse verpachtet ihr Belyeer Kutschfeld. — Nikolaus Bahler verkauft eine neue Kukuruz-Csardale und Dünger. — Franz Kromer Ziegeleibesitzer verkauft einen 12 pferdekräftigen Benzinmotor. — Adam Belt in der Speißergasse vermietet ein Quartier. — Fräulein Marekovits verkauft alten Kukuruz. — Franz Weber verkauft Hafer- und Weizenstroh. — Franz Ziel verkauft alten Kukuruz und Klastersholz. — Franz Wirtsch verkauft sein Haus in der Mittelgasse. — Anton Mayek benötigt einen Lehrling, auch vermietet er seines Vaters Haus samt Garten in der Gelfengasse. Anton Netti, Tischler in der Bahngasse verkauft sein Haus. — Ra-

ipar Hausmann verkauft eine Kukuruz-Csardale. — Johann Stoffa verkauft eine 4 jähriges Pferd. — Josef Schreiber verkauft sein Haus. — Martin Mayer verkauft sein Haus in der Plantaschigasse. — Nikolaus Reißmann in der Mittelgasse verkauft mehrere fette Schweine. — Peter Fernbach in der Kalvariengasse verkauft alten Mais zu 11 Kronen den Meterzentner. — Karl Schaudt verkauft sein Haus. — Franz Frei verkauft Dünger. — Josef Buschbacher Schneidermeister verkauft sein Haus in der alten Plantaschigasse. — Peter Strumberger verkauft ein Stutenfüllen. — Philipp Bach verkauft 50 Liter Brauntwein. — Obergespan Andreas von Schmaus verkauft seinen Garten in der Zomborer Straße, neben dem des Moriz Weindlschen gelegen.

Die zwischen den Zähnen zurückgebliebenen Speisereste bewirken im Munde eines jeden



Menschen, insbesondere bei im Nachtschlaf Säuren und Kältnisse, wovon die Mikroben entstehen, die Zähne angreifen, verursachen Zahnsteln, unangenehmen Geruch und qualvollen Zahnschmerz. Kein anderes Zahn-Sztraka-Menthol-Zahnpulver. Zu haben in Apotheken, und Drogerien für 1 Krone. Drei Stück für 3 Kronen versendet franko Apotheker Szivata in Mohol.

Zu haben bei: Lehrer Alfred Apotheker in Apatin.

Zu haben bei: Lehrer Alfred Apotheker in Apatin.

8724 szám. 1910.

Fa értékesítés tövön.

Az apatini m. kir. erdőhivatal hivatali helyiségében 1910. évi október hó 10-én délelőtt 10 órakor az apatini, bezdáni, doroszlói és palánkai m. kir. erdőgondnokságok területében levő alább felsorolt vágás területeken álló faanyag-eladása iránt zárt írásbeli ajánlatok tárgyalásával kapcsolatos nyilvános szóbeli versenytárgyalás fog tartatni és pedig:

A. Lágyművek.

(fűz, nyár és az előforduló szil és tölgy.)

Tuskoirtási kötelezettséggel:

1. Apatini Tiefgraben I. sz. 21.58 holdas vágás faanyagának kikiáltási ára 10820 K.
2. " " " " 34.38 " " faanyagának kikiáltási ára 11349 K.
3. Bácsordasi Kameristye 30.19 holdas vágás faanyagának kikiáltási ára 10029 K.

B. Lágyművek.

(fűz és nyár)

Tuskoirtási kötelezettség nélkül a vágásterületeken álló tölgy és szilfa törzsek visszahagyásával.

- | | |
|--|----------|
| 4. Apatini Hollósziget 20.96 holdas vágás kikiáltási ára | 6005 K. |
| 5. Monostorszegi Zsabnyák, Smagucz 13.99 holdas vágás kikiáltási ára | 3999 K. |
| 6. Szondi Bakula 85.89 holdas vágás kikiáltási ára | 26180 K. |
| 7. Dunabökényi lágymű 77.35 holdas vágás kikiáltási ára | 12394 K. |
| 8. Palonai lágymű V. sz. 22.54 " " " " | 4294 K. |
| 9. " " " V. " 21.87 " " " " | 6541 K. |
| 10. " " " V. " 35.68 " " " " | 6413 K. |
| 11. Kaboli Kozják sziget 21.65 " " " " | 694 K. |

Az 1 és 2 valamint a 8, 9 és 10 tételek alatti vágásokra együttes ajánlatok is tehetőek.

Az árverési és szerződési feltételek az apatini m. kir. erdőhivatalnál és a fent megnevezett m. kir. erdőgondnokságoknál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, ahol az eladásra kerülő vágások becslési adataira is felvilágosítás nyerhető és ahol ajánlati űrlapok és borítékok díjmentesen beszerezhetők.

Apatin, 1910. szeptember hónapban.

M. kir. erdőhivatal.

Eisenbahnfahrordnung.

Von Ujpalanka über Borocz Bac: ovaros, Bacs, Derye, Bacsordas (Karakufova) nach Ujgombos um 5 Uhr 18 Minuten in der Frühe, 1 Uhr 10 M. Nachmittag und 5 Uhr 33 Minuten Abends.

Giltig vom 1. Mai 1910.

Von Bacszentivan nach Szabadka. Um 7 Uhr 46 M. Schnellzug. 10 Uhr 55 M. Vormittag. 4 Uhr Nachmittag und 8 Uhr 26 M. Abends.

Von Bacszentivan nach Dalja Am 7 Uhr 20 M. 12 Uhr 26 M. Vormittag. 4 Uhr Nachmittag und 8 Uhr 25 M. Abends. Schnellzug.

Von Ujgombos über Hodsagh nach Szabadka. Um 3 Uhr 35 M. 10 Uhr 40 M. Vorm. 4 Uhr Nachm

Von Ujgombos über Bacsordas nach Ujpalanka. Um 4 Uhr 58 M. 8 Uhr 56 Morgens.

Von Zombor nach Obecse. Um 3 Uhr 15 M. 7 Uhr 51 M. Vorm. und 4 Uhr 35 M. Nachm.

Von Zombor nach Baja. 6 Uhr 25 M. 12 Uhr 57 M. Vorm. u. 4 Uhr 43 M. Nachm.

Von Zombor nach Ujvidek. 3 Uhr 10 M. 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachm.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag u. 4 Uhr 23 Minuten Nachm.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neufak). Um 3 Uhr 10 Minuten u. 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minute in der Frühe und 1 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Szabadka nach Baja. Um 1 Uhr 33 M. in der Frühe, 10 Uhr 32 M. Vormittag, 1 Uhr 57 M. Nachmittag und 7 Uhr 05 M. Abends.

Von Baja nach Zombor. Um 1 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens u. 5 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Baja nach Szabadka. Um 1 Uhr 51 M. und 10 Uhr 05 M. Vormittag, 3 Uhr 28 Nachm. u. 7 Uhr 18 M. Abends.

Von Szeged nach Zombor. Um 9 Uhr 05 M. 7 Uhr 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. 3 Uhr 3 M. in der Frühe um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 56 M. Abends.

Von Obecse nach Szabadka. u. 4 Uhr 40 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 11 Uhr 45 M. Vormittag.

Von Ujvidek nach Obecse. u. 1 Uhr in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 4 Uhr 57 M. Nachmittag.

Von Rignica über Bacsalmas nach Kiskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vormittag und 6 Uhr 45 M. Nachmittag.

Von Kiskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 M. in der Frühe, 12 Uhr 27 M. Vormittag und 6 Uhr 22 M. Abends.

Von Zenta nach Szeged-Rokus Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um 6 Uhr 54 M. in der Frühe und 5 Uhr 25 Minuten Nachmittag. **Von Titel nach Ujvidek (Neufak)** Um 2 Uhr 32 M. der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Ujgombos über Bacsordas Hodsagh, Szentföldy, Veprod, Cservenka Kosuthfalva, Bacszer nach Szabadka im 3 Uhr 35 Minuten in der Frühe um 10 Uhr Vormittag und 4 Uhr Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Hegyes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe 3 Uhr 03. M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends

Von Szabadka über Pacher, Kosuthfalva, Cservenka, Veprod, Szentföldy Hodsagh, Bacsordas nach Ujgombos um 5 Uhr in der Frühe, 2 Uhr 20 Minuten Nachmittag und 7 Uhr 10 M. Abends

**FAHRPLAN**

der

Passagierschiffe

der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft.

Talfahrten. Abfahrt von Apatin Täglich Vormittag um 10³⁰ bis Zimony. Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag direkte Schiffe bis Orsova — Galaz. Täglich Anschluss nach und von Eszék.

Bergfahrten. Abfahrt von Apatin: Täglich Abend 3⁴⁵ nach Budapest—Wien.

Sämtliche Personendampfer sind elektrisch beleuchtet u. mit größtem Comfort eingerichtet
Vorzügliche Küche.

Szőlőoltvány, amerikai és hazai vesszőeladási hirdetmény.

A nagyméltóságú Földmívelésügyi Minis-
terium 609000 1896. számú szokvány
rendelete szerint

válogatott első osztályu sima és gyökeres
pária-Port alis, Rupestris-Monticola
es Vitis-Solonis

amerikai vadvessző, valamint ugyanily alanyokra
nemesített, fenti rendeletnek mindenben megfe-
lelő a legkiválóbb bor és esemege fajú

gyökeres fás és zöldoltványok
szintén hazai sima és gyökeres vessző ke-
rülnek nálunk ezen évben nagy mennyiségben
eladásra.

Badacsonyvidéki Szőlőtelep
kezelősége,
Tapolca, (a Balaton mellett)

Hol kötik be legszebben és
legolcsóbban a könyveket?

Szavadill József

könyvkereskedőnél,

ki a legújabb gépekkel
van berendezve.

TISZTA

se festék se esencia
TATRAI málna szörp
1/1 2.80 1/2 1.50 1/4 0.80
szepesi konzervgyártól.
Páratlan és felülmulha-
tatlan

A Liliom cipő crème

doboza. 20. 24. 30. fillér

Kapható **Krieg Béla**
fűszer, porcellán és rövid-
árú kereskedése

APATIN, Zombori-út.

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

APATIN.

im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckerarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten **Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.**

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge. Diplome, **Preiskourante und Tabellen aller Art,** den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten** für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.** Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u. auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt und kostet;

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „
Einzelnummer		20 Heller	

Erscheint jeden Sonntag Vormittag